

## Erzbischof Robert Zollitsch wird 70

*Festgottesdienst mit Karl Kardinal Lehmann im Freiburger Münster*



Freiburg - In einem Alter, in dem andere längst ihren wohlverdienten Ruhestand genießen, hat er noch eine weitere Aufgabe geschultert: Die Rede ist von Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, der neben der Leitung der zweitgrößten Diözese in Deutschland seit Februar dieses Jahres auch noch den Vorsitz der Deutschen Bischofskonferenz inne hat. Am kommenden Samstag, 9. August, wird der Freiburger Oberhirte 70 Jahre alt. Der Jubilar verzichtet auf persönliche Geschenke und bittet stattdessen um Spenden für die Sanierung des Freiburger Münstersturms.

Seinen Geburtstag feiert Zollitsch mit einem Pontifikalamt im Freiburger Münster, in dem der Mainzer Bischof Karl Kardinal Lehmann die Festpredigt halten wird. Anschließend gibt es ein gemeinsames Mittagessen mit geladenen Gästen im Priesterseminar Collegium Borromaeum. Weitere prominente Gratulanten aus Kirche und Politik haben sich bereits angekündigt. So wird mit dem Aachener Bischof Heinrich Mussinghoff der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz und mit Bischof Wolfgang Huber auch der

Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland nach Freiburg kommen. Aus Berlin überbringt Bundestagspräsident Norbert Lammert Geburtstagsgrüße, der badenwürttembergische Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Prof. Dr. Peter Franken-berg gratuliert für die Landesregierung und vom Bundesverfassungsgericht hat sich dessen Präsident Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier angesagt.

Zu seinem Geburtstagsfest kommt Zollitsch frisch aus seinem Wanderurlaub zurück, den er wie schon oft in den Schweizer Bergen verbracht hat. Früh morgens aufzubrechen, mit einem klaren Ziel vor Augen, Karte und Kompass in der Hand – das macht Robert Zollitsch nicht nur im Urlaub. Tatkräftig und gestaltungsfreudig geht er ebenso Herausforderungen an, die sich ihm in seinem bischöflichen Alltag stellen. Wo manchem auf mühevollen, schwierigen Streckenabschnitten mit der Ausdauer auch der Mut schwinden könnte, geht der Freiburger Erzbischof trittsicher und zuversichtlich voran.

Die Erarbeitung der Pastoralen Leitlinien, ein eigens initiiertes Jahr der Berufung, die Neustrukturierung der Dekanate und der jährliche Diözesanversammlung sind nur die markantesten Punkte einer ganzen Reihe von Initiativen, die der Erzbischof seit seinem Amtsantritt am 20. Juli 2003 angestoßen und vorangetrieben hat. „Die Zukunft aktiv gestalten“: Das ist es, was ihn antreibt und mit einer unerschütterlichen Glaubenszuversicht nach vorne schauen lässt.

Entscheidend für die Zukunft der Menschheit, davon ist der Freiburger Erzbischof und Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz zutiefst überzeugt, ist die Frage des Glaubens an Gott. Das kommt nicht zuletzt auch in seinem Wahlspruch „in fidei communionem“ („in der Gemeinschaft des Glaubens“) zum Ausdruck. Den Glauben als tragende Grundlage des Lebens den Menschen heute neu zu erschließen und zu verkünden, darin sieht er die herausfordernde und faszinierende Aufgabe der Kirche. Diese Perspektive hat viel mit der Lebensgeschichte des nunmehr 70-Jährigen zu tun.

Robert Zollitsch wurde am 9. August 1938 als Volksdeutscher („Donauschwabe“) in Filipovo im ehemaligen Jugoslawien geboren. Im Alter von sechs Jahren musste er im November 1944 miterleben, wie sein damals 16-jähriger Bruder Josef zusammen mit 211 anderen Männern zwischen 16 und 60 Jahren aus seinem Heimatdorf von Titos Partisanen grausam umgebracht und in einem Massengrab vor dem Dorf verscharrt wurde. Am 1. April 1945 wurde Zollitsch zusammen mit seiner Familie und den Bewohnern des Dorfes in Viehwaggons in das Vernichtungslager Gakova deportiert. Mehr als 64.000 Kinder, Frauen und Männer verloren dort ihr Leben. Unter lebensbedrohenden Umständen gelang seiner Familie die Flucht. Sie kam 1946 nach Oberschüpf im Landkreis Tauberbischofsheim und damit in die Erzdiözese Freiburg. 1953 siedelte sie nach Mannheim-Rheinheim um, wo die Familie eine neue Heimat fand. Zollitsch, der in jungen Jahren, durchaus auch mit einer

beruflichen Laufbahn als Jurist oder Politiker liebäugelte, entschied sich nicht zuletzt wegen dieser prägenden Erlebnisse und Erfahrungen in seiner Kinderzeit für den Priesterberuf.

Er studierte Theologie in Freiburg und München und wurde am 27. Mai 1965 im Münster in Freiburg von Erzbischof Hermann Schäufele zum Priester geweiht. Nach der Kaplanszeit wurde er 1967 Repetitor im Freiburger Theologischen Konvikt Collegium Borromaeum. 1972 wechselte er als Dozent an das Erzbischöfliche Priesterseminar St. Peter im Schwarzwald. Von 1974 bis 1983 war Robert Zollitsch Direktor des Collegium Borromaeum. In dieser Aufgabe trug er die Hauptverantwortung für die theologische und menschlich-spirituelle Ausbildung und Begleitung der künftigen Priester der Erzdiözese.

Im April 1983 berief ihn Erzbischof Oskar Saier als Mitarbeiter ins Erzbischöfliche Ordinariat und übertrug ihm die Aufgabe des Personalreferenten. Diese verantwortungsvolle Tätigkeit übte Zollitsch über 20 Jahre lang aus, bis er von Papst Johannes Paul II. am 16. Juni 2003 zum Erzbischof von Freiburg und Metropolen der Oberrheinischen Kirchenprovinz ernannt wurde. Am 20. Juli 2003 empfing er durch die Hand seines Vorgängers Oskar Saier im Freiburger Münster die Bischofsweihe.

Nach dem gesundheitsbedingten Rücktritt von Kardinal Lehmann wählten die deutschen Bischöfe auf ihrer Frühjahrsvollversammlung am 12. Februar dieses Jahres in Würzburg den Freiburger Oberhirten zu ihrem Vorsitzenden. Zollitsch hatte sich als Chef des Verwaltungsrates und des Verbandsausschusses des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD), dem er seit 2004 vorstand, bereits großes Ansehen unter seinen Mitbrüdern erworben.

Im Mai dieses Jahres erhielt Robert Zollitsch, der seit seiner Zeit als Direktor des Collegium Borromaeum intensive Kontakte ins polnische Nachbarland pflegt, „für seine Verdienste um die Versöhnung zwischen den Menschen in Polen und Deutschland und für seinen langjährigen Einsatz als Brückenbauer zwischen beiden Ländern“ die Ehrendoktorwürde der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität in Warschau. (pef)

Hinweis:

Das Pontifikalamt am Geburtstag von Erzbischof Dr. Robert Zollitsch am Samstag, 9. August 2008, im Freiburger Münster beginnt um 10.00 Uhr.

Spendenkonto für die Sanierung des Freiburger Münsterturms:

Sparkasse Freiburg, Konto 18 18 18 18 BLZ 680 501 01

Volksbank Freiburg, Konto 37 37 37 37 BLZ 680 900 00